

Grünliberale Partei Bezirk Rheinfelden

*Bericht aus dem Grossen Rat von Roland Agustoni, Rheinfelden*

## Programm Natur 2020 Quo vadis?

---

Rheinfelden

20.10.2015

---

Zu Beginn der Ratssitzung wurden mit Stefan Huwyler (FDP) und Rolf Laube (SVP) zwei neue Ratsmitglieder vereidigt.

Aus „Fricktalsicht“ erwähnenswert gilt die unbestrittene Richtplan Festsetzung der Deponie „Sisslerfeld“. In der bestehenden Geländemulde sollen dort gemäss Antrag 120`000m<sup>3</sup> unverschmutztes Aushubmaterial pro Jahr über einen Zeitraum von etwa 4 Jahren deponiert werden. Der Rat stimmte hier mit 125:0 Stimmen zu.

Auch der Festsetzung des Materialabbaues „Emmet“ in Seon wurde ohne Opposition mit 116:0 Stimmen zugestimmt.

Bestritten war hingegen die Gesetzesänderung betreffend die Gewässerräume in der 2. Beratung. Eine klare Mehrheit (77:42 Stimmen) unterstützte dabei die neue Formulierung der Mehrheit der vorberatenden Kommission UBV, dass der Regierungsrat Gewässerräume abweichend von den gesetzlichen Bestimmungen festlegen KANN und nicht MUSS, wenn das übergeordnete Bundesrecht dies erfordert. Unsere Fraktionschefin Barbara Portmann wehrte sich vergebens für die verbindliche Form. In der Schlussabstimmung entschied man sich dann mit 107:14 Stimmen für den „Spatz in der Hand“.

Als Haupttraktanden standen das Programm Natur 2020 und die Sozialplanung des Kantons Aargau im Fokus der Ratsdebatten. Ich werde mich hier mit dem Programm Natur 2020 näher befassen, weil es in seiner Auswirkung enorme Bedeutung hat.

Zur Sozialplanung deshalb nur so viel; der Rückweisungsantrag der SVP zu den einzelnen Strategien und Zielen wurde mit 77:46 Stimmen abgelehnt. Es wurden viele Zusatzanträge gestellt welche aber über das gesamte gesehen an der Stossrichtung nicht viel veränderte. Im Rat wurde eine eigentliche Kommissionssitzung durchge-

aaaaa

führt. Wortklaubereien wurden eingebracht und es herrschte dadurch teilweise ein „Wörterchaos“. Für viele Ratsmitglieder war nicht klar auf welcher „Flughöhe“ Strategien einzuordnen sind. Eine Wortstreichung hingegen hat für die Zukunft schon Auswirkungen. Der Regierungsrat schlug vor; „*Flächendeckende und bedarfsgerechte Tagesstrukturen sowie familienfreundliche Arbeitsbedingungen fördern Vereinbarkeit von Familie und Beruf*“. Maja Riniker (FDP) stellte den Antrag, flächendeckend zu streichen. Der Rat stimmte dem mit 68:55 Stimmen leider zu. Hier müssen wir bei der Umsetzung dieser Strategie dann Gegensteuer geben. Der Rat stimmte in der Schlussabstimmung dieser Sozialplanung mit 76:48 Stimmen gegen den Willen der SVP- Fraktion zu.

Das Mehrjahresprogramm Natur 2020 ist ein Eckpfeiler der kantonalen Natur- und Landschaftsschutzpolitik. Es dient dem Vollzug von Aufgaben zur Sicherung, Aufwertung und Vernetzung von Lebensräumen, zum Schutz und gezielter Förderung von Arten und zum Schutz der Landschaft. Der Bund überträgt diese Aufgabe an die Kantone und finanziert dies mit rund 40% mit. Die 1.Etappe dieses Programms läuft nun am 31.12.2015 ab und es braucht folglich für die kommenden 5Jahre einen neuen Verpflichtungskredit welcher dann auch als Grundlage für die Fördergelder des Bundes dient. Die Umsetzung der Aufgaben lassen sich in folgenden fünf Handlungsschwerpunkten erklären. 1. Die ökologische Vernetzung sichern. 2. Einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Landschaft fördern. 3. Lebensräume und Arten fördern und vernetzen. 4. Die Vielfalt und Vernetzung in den Gemeinden unterstützen und 5. Natur in der Siedlung begünstigen. Die Umsetzung dieser Zielsetzung ist für unseren Lebensraum von elementarer Bedeutung. Angesichts der finanziellen Situation wurde der Kredit bereits im Vorfeld um gut 3Mio. Fr. gegenüber dem was in den Vorjahren bereits im Budget eingestellt war, gekürzt. Nun hat der Regierungsrat im Rahmen der „Entlastungsmassnahmen“ gegenüber dem Anhörungsbericht eine weitere Kürzung von 16.45 Mio. auf 14.75 Mio.Fr. für diese fünf Jahre vorgenommen. Schon in der Vernehmlassung erachteten die GLP, SP und die Grünen den Betrag von 16.45 Mio.Fr. als viel zu gering in Anbetracht der Bedeutung und den grossen Herausforderungen. Die SVP wollte sogar den vorgeschlagenen gestützten Kredit um weitere 10% kürzen, scheiterte jedoch mit 81:42 Stimmen.

In der Ratsdebatte stand am Schluss jedoch „nur“ noch der Kürzungsantrag der Regierung im Raum. Eine Minderheit der vorberatenden Kommission für Umwelt-Bau und Verkehr (UBV) stellte den Antrag auf den ursprünglichen Betrag von 16.45 Mio Fr. analog der Vernehmlassung des Regierungsrates einzutreten. Die Frage, was ist uns unser Lebensraum Wert stand auf dem Prüfstand. Barbara Portmann wies im Namen der GLP darauf hin, dass in den letzten Jahren im Rahmen von „Sparsmassnahmen“ bereits zusätzlich gegen 30% der Mittel für den Naturschutz „eingespart“ wurden. Es half alles nichts. Selbst diese moderate Erhöhung fand bei SVP und FDP und Teilen der CVP keine Gnade und wurde mit 73:51Stimmen abgelehnt. In der Schlussabstimmung wurde dann der finanziell gekürzten Fassung mit 103:21 Stimmen zugestimmt. Die Frage stellt sich nun, muss man sich um unsere Umwelt Sorgen machen und muss man zur Natur Sorge tragen? Ich erlaube mir die Antwort gleich selbst zu geben; Ja wir müssen und wir sollten, wenn wir unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt wahrnehmen wollen - schnell handeln.

*Persönlicher Kommentar zur Ratssitzung*

## Was machen wir nur?

Der Druck auf die Arten- und Lebensraumvielfalt und unsere Landschaft nimmt stetig zu. Durch das prognostizierte Bevölkerungswachstum im Aargau von rund 30% bis 2040 drohen weitere Flächenverluste durch Siedlungswachstum, vermehrte Zerschneidung der Landschaft durch Verkehrsinfrastrukturen usw. Aber nicht nur die Landschaft kommt unter Druck. Über ein Drittel aller untersuchten Tier-, Pflanzen- und Pilzarten der Schweiz sind gefährdet. Das kantonale „Programm Natur 2020“ hätte die Aufgabe, für mehr Schutz, Aufwertung und Vernetzung unserer Lebensräume zu sorgen. Auch die gezielte Förderung gefährdeter Arten und der Schutz der Landschaft wären Kernpunkte dieses Programmes. Der Regierungsrat hat im Rahmen seiner „Entlastungsmassnahmen“ für mich völlig unverständlich den Kredit von 16.45 Mio. auf 14.75 Mio. (und dies verteilt auf 5 Jahre!) gekürzt. Dies obwohl die Bundesbeteiligung jeweils bei rund 40% liegt und der Betrag an sich schon fast lächerlich erscheint. Unverständlicher jedoch ist, dass der Grosse Rat in seiner Mehrheit dieser Kürzung zugestimmt hat! Tja, die Natur hat halt keine Wirtschaftslobby die sich für ihre Bedürfnisse einsetzt. Wir haben es verpasst, der Natur eine Stimme zu geben und die Weichen für eine nachhaltige Umwelt zu stellen. Der Brückenschlag zwischen Natur und Mensch fand nicht statt. Ich frage mich schon, was ist uns unser Lebensraum wert? Ich schäme mich jetzt schon meinen Grosskindern später in die Augen schauen zu müssen und ihnen zu gestehen, dass wir bei diesem Beschluss nicht an sie gedacht haben. Geld war uns wichtiger.

*Roland Agustoni, Grossrat, GLP, Rheinfelden*